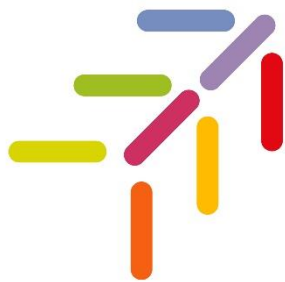


Erfahrungsbericht

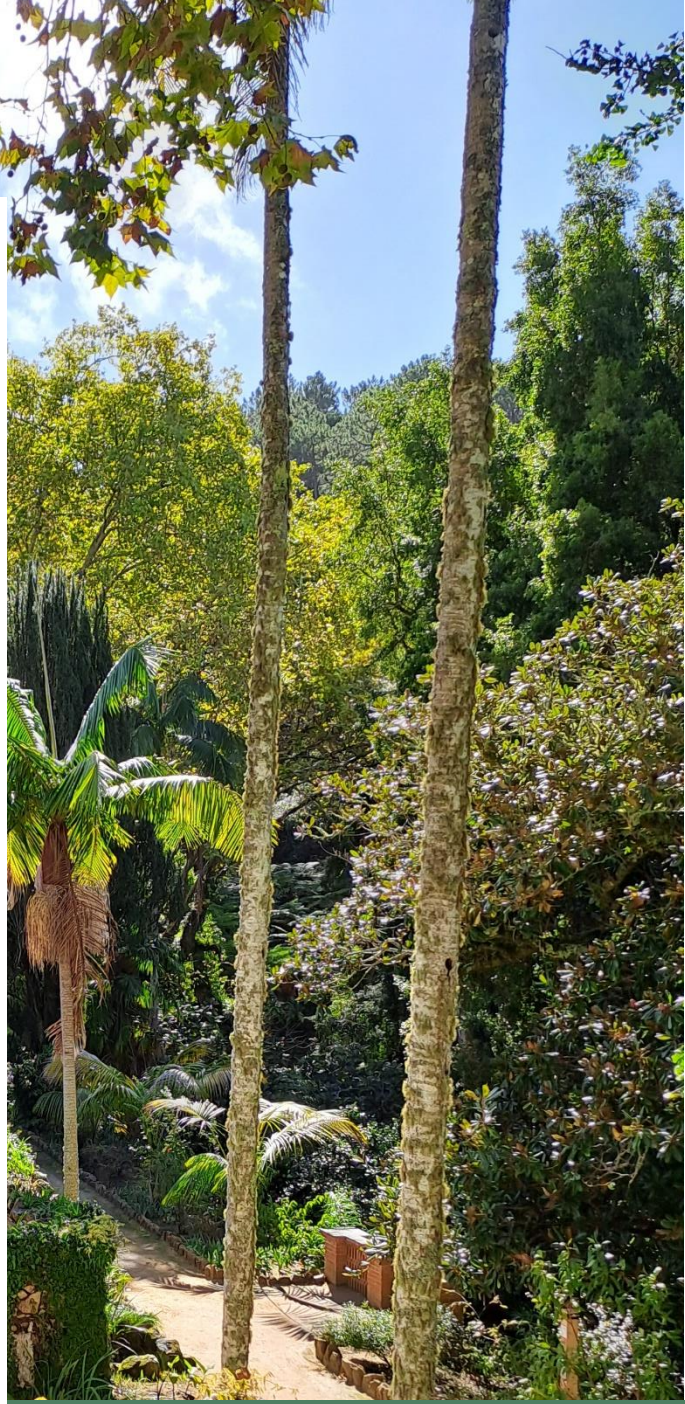
2023/2024



IPS Instituto
Politécnico de Setúbal

MEIN AUSLANDSSEMESTER

Annika Hassemer
Setúbal, Portugal



Mein Auslandssemester

Am Instituto Politecnico de Setúbal

Mein Name ist Annika, ich studiere im fünften Semester an der Ostfalia in Wolfsburg Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Automobiltechnologie. Dieses Semester habe ich am Instituto Politecnico de Setúbal, einer Partnerhochschule der Ostfalia, ein Auslandssemester absolviert.



Inhalt

Motivation und Wahl	3
Warum ein Auslandssemester?	3
Warum nach Portugal?	3
Organisation und Vorbereitung	4
Bewerbungsverfahren	4
Anlagenwechsel	5
InterAct!	5
Ansprechpartner Ostfalia	5
Ansprechpartner IPS	6
Anreise	6
Die Hochschule.....	7
Das IPS	7
Die Einführungswoche.....	8
Meine Kurse	8
Leben in Setúbal.....	12
Über Setúbal.....	12
Wohnung	13
Mobilität	14
Freizeit & Reisen	14
Kosten & Finanzierung	15
Reflexion.....	16
Kulturelle Erfahrungen	16
Positive Erfahrungen	16
Herausforderungen.....	17
Negative Erfahrungen.....	17
Persönliche Entwicklung.....	18
Fazit.....	18
Kontakt	19

Motivation und Wahl

Warum ein Auslandssemester?

Nachdem ich nach meinem Abitur ein halbes Jahr als Au-Pair in Spanien war, wusste ich, dass ich, sobald sich die Chance ergibt, gerne wieder für eine Weile ins Ausland gehen möchte. Seit dem, ist dies nun schon mein dritter längerer Auslandsaufenthalt. Jeder einzelne davon hatte seine eigenen Herausforderungen und natürlich war auch nicht immer jeder Tag super, aber am Ende durfte ich viel neues, über fremde Länder und Kulturen aber auch über mich selbst, lernen. Als ich daher erfahren habe, dass wir die Möglichkeit auf einen Auslandsaufenthalt im fünften Semester haben, musste ich mich auf jeden Fall näher damit beschäftigen und dann viel auch schnell die Entscheidung mich zu bewerben.

Warum nach Portugal?

Nachdem ich im letzten Jahr ein 3-monatiges Praktikum in den USA gemacht habe, wusste ich, dass ich zwar ins Ausland, diesmal jedoch in Europa bleiben möchte. Um keine extra Semestergebühren zu zahlen, war mir wichtig an eine der vielen Partnerhochschulen der Ostfalia zu gehen. Daher habe ich die Präsentationsfolien der Auslandssemester Vorstellung durchgesehen und bin dabei alle möglichen Partnerhochschulen durchgegangen.

Um ehrlich zu sein, wäre ich eigentlich gerne in eines der Skandinavischen Länder gegangen, jedoch besteht dort leider keine aktive Partnerschaft. Auf diese Erkenntnis hin hatte ich jedoch schnell zwei Favoriten gefunden. Nach gründlichen Abwegen von Studiensprache, Kultur, Lebensunterhaltungskosten und den Erfahrungen vorheriger Studenten ist meine Wahl daher auf das IPS in Portugal gefallen.

Organisation und Vorbereitung

Bewerbungsverfahren

Wer sich für ein Auslandssemester interessiert, kann eine der im SoSe und WiSe stattfindenden Infoveranstaltungen von Frau Uta besuchen. Dazu lädt Sie vorab per Mail ein und nennt Ort und Zeit der Veranstaltung. Sollte die E-Mail jedoch einmal untergehen, kann man diese Informationen auch im Moodle-Kurs „Informationen Auslandssemester Bachelor“ finden.

Neben den organisatorischen Informationen zur Infoveranstaltung, kann man in diesem Moodle-Kurs auch die in der Infoveranstaltung vorgestellten Informationsfolien zum Nachlesen finden. Außerdem sind dort die Erfahrungsberichte vorheriger Studierender hinterlegt. All diese Informationen bieten eine gute Möglichkeit sich über alle Optionen zu informieren und eine Entscheidung für bzw. gegen ein Auslandssemester, sowie des möglichen Wunschzieles zu treffen.

Link des Moodle-Kurses:

<https://moodle.ostfalia.de/course/view.php?id=478>

Ist die Entscheidung gefallen, gilt es nun nur noch die notwendigen Dokumente für die Bewerbung zusammenzutragen. Da ich mich bei der Entscheidung für das IPS für eine Partnerhochschule der Ostfalia entschieden habe, kann ich auch nur davon berichten. Informationen über das Bewerbungsverfahren an anderen Hochschulen sollten in den Erfahrungsberichten anderer Studierender zu finden sein.

Im Falle der Bewerbung an einer Partnerhochschule, sind neben einem Motivationsschreiben, auch ein Lebenslauf, sowie die bisher erbrachten Leistungen und falls gewünscht sonstige Zeugnisse als PDF, per Mail, an den Kooperationspaten, in meinem Fall Frau Bender, und studyabroad-w@ostfalia.de zu senden. Dabei sollte man darauf achten die verschiedenen Bewerbungsfristen einzuhalten.

Nach dem dann stattfindenden fakultätsinternen Auswahlverfahren kann es noch zu einem Auswahlgespräch kommen, dies war bei mir jedoch nicht der Fall. Ist dieses Auswahlverfahren abgeschlossen und man wurde von Seiten der Ostfalia für ein Auslandssemester ausgewählt, wird man von der Ostfalia für einen Studienplatz an der Partnerhochschule nominiert. Damit ist der Bewerbungsprozess abgeschlossen. Über alle nun folgenden Schritte, wie zum Beispiel notwendige Dokumente der Partnerhochschule, wird man per Mail informiert.

Anlagenwechsel

Durch die Wahl ein Auslandssemester zu absolvieren, ändern sich die zu erbringenden Leistungen zum Erreichen eines Bachelorabschlusses. Aus diesem Grund muss im Rahmen der Vorbereitungen ein Anlagenwechsel durchgeführt werden.

Formular Anlagenwechsel:

<https://www.ostfalia.de/cms/de/w/studium/formularcenter/>

Wie dieser durchzuführen ist, wird in der ersten Stunde des Auslandssemesters begleitenden Kurses "Studium im Ausland" erklärt.

Das Template zum Anlagenwechsel muss ausgefüllt und anschließend zum Prüfungsausschuss zur Genehmigung gesendet werden. Sobald der Antrag genehmigt wurde, erscheint dann im Modulplan der ePV das Modul "Studium im Ausland".

InterAct!

Im Rahmen des Kurses "Studium im Ausland" wurden wir darüber informiert, dass die Ostfalia zwei InterAct! Stipendienplätze für Studierende am IPS zu vergeben hat.

Frau Uta war so freundlich uns alle dazu notwendigen Informationen weiterzuleiten, worauf ich mich mit einem Motivationsschreiben, Lebenslauf, Sprachnachweis und Leistungsnachweis beworben und auch die Zusage für das Stipendium bekommen habe.

Das Stipendium setzt sich aus 2.850€ Aufenthaltspauschale und 550€ Reisepauschale zusammen und ist an die Bedingung geknüpft das Studiensemester im Ausland erfolgreich abzuschließen.

Ansprechpartner Ostfalia

Neben Frau Bender als Kooperationspatin und Frau Uta als Auslandssemester-Koordinatorin und Dozentin des Vorbereitungskurses „Studium im Ausland“, wurde Frau Motard-Schäfer zu meiner Hauptansprechpartnerin.

Von Seiten der Ostfalia, ist Sie ist für das InterAct! – Stipendium zuständig und betreut die Studierenden, die damit ihr Auslandssemester finanzieren. Bei Fragen und Unklarheiten konnte man sich immer bei Ihr melden und hat schnell eine Antwort bekommen. Egal ob per E-Mail oder per Telefon, Ihre Unterstützung hat mir bei der Planung und dem Ausfüllen der vielen Dokumente sehr geholfen.

Ansprechpartner IPS

Von Seiten des IPS waren Frau Dias und das CIMOB für die international Studierenden zuständig. Allgemeine Informationen kamen häufig vom CIMOB-IPS, welches für „Centre for Internationalisation and Mobility of the Polytechnic Institute of Setúbal“ steht und die gesamte internationale Organisation des IPS umfasst. Frau Charlene Dias arbeitet im CIMOB und betreut dort als „International Officer“ das internationale Modul.

E-Mail CIMOB-IPS:
cimob.dici@ips.pt

E-Mail Charlene Dias:
charlene.dias@ips.pt

Anreise

Die Ostfalia, hatte zwei Plätze für das WiSe 2023/2024 am IPS angeboten. Da Marcel (ein Freund und Kommilitone) und ich, beide für die zur Verfügung stehenden Studienplätze am IPS ausgewählt wurden, haben wir unsere Anreise gemeinsam geplant.

Um vor Ort flexibler zu sein und an den Wochenenden so viel von Portugal wie möglich zu erkunden, haben wir uns dazu entschieden, gemeinsam mit dem Auto anzureisen. Die Anreise hat in Summe drei Tage gedauert und wir haben 2 Stopps unterwegs eingelegt.

Bei der Anreise mit dem Auto, sollten vorab auf jeden Fall die Route selbst, Hotels als Schlafmöglichkeiten und die verschiedenen Mautbedingungen in Frankreich, Spanien und Portugal bedacht werden. Außerdem ist zu beachten, dass in den später gelisteten Kosten für die Anreise, die Kosten für Sprit und Maut schon halbiert sind, da wir diese unter uns gleichmäßig aufgeteilt haben.

Die Hochschule

Das IPS

Das Instituto Politecnico de Setúbal wurde 1979 gegründet und ist eine Partnerhochschule der Osfalia. An fünf Fakultäten studieren dort ca. 6.000 fest eingeschriebene und dieses Semester auch ca. 120 international Studierende. Wie man daher sieht, ist das IPS ein beliebtes Ziel, um sein Auslandssemester dort zu verbringen.

Die fünf Fakultäten des IPS sind auf zwei Campi verteilt. Die Fakultäten School of Technology, School of Education, School of Health und School of Business Administration, liegen auf dem Campus in Setúbal. In dem Campus in Barreiro ist ein weiterer Teil der School of Technology zu finden. Speziell für Erasmus-Studenten, die an der School of Business Administration eingeschrieben sind, gibt es ein internationales Modul, welches ausschließlich auf Englisch unterrichtet wird. Die Vorlesungen an den anderen Fakultäten werden dagegen auf Portugiesisch abgehalten.

Hier findet ihr die Kurse des internationalen Moduls:

https://www.si.ips.pt/esce_si/PLANOS_ESTUDOS_GERAL.FORMVIEW?p_Pe=1438



In den Pausen kann man in einer der vielen Kantinen sowohl Café und Gebäck als auch Mittagessen oder belegte Brötchen zu sich nehmen. Für einen Café war ich gerne in einer kleineren Kantine, direkt neben unserem Vorlesungsraum. Nach den Vorlesungen ging es dann zusammen mit meinen Kommilitonen in die Hauptkantine im Gebäude der School of Technology. Neben frei wählbaren Gerichten hatte man dort täglich die Auswahl zwischen drei Mittagsmenüs: einem mit Fleisch, einem mit Fisch und einem vegetarischen. Zusammen mit dem Hauptgericht, gibt es eine Suppe und Brot, ein Getränk und einen frei wählbaren Nachtisch. Für Studierende kostet dieses Menü nur 2,80€.



Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

Die Einführungswoche

Bevor des eigentlichen Semester- und Vorlesungsstart, plant das IPS eine Integration Week. Diese umfasst erste Meetings, Sport Aktivitäten, Stadtführungen und Partys. Damit bekommt man 3 Tage lang schon einmal einen ersten Einblick in die Hochschule, lernt alle wichtigen Ansprechpartner kennen und trifft die anderen international Studierenden.

Wundert euch nicht, falls ihr den Stundenplan auch zu diesem Zeitpunkt noch nicht habt. Portugiesen sind etwas entspannter, daher war erst gegen Ende der Integration Week klar, wann in der nächsten Woche welche Kurse stattfinden und einige mussten leider auch Kurse um wählen, weil diese nicht zustande kamen.



Meine Kurse

Während des Auslandssemesters musste ich Kurse in der Höhe von 15 CP belegen. Diese werden an der Ostfalia mit dem Faktor 1,6 multipliziert, wodurch es dann 24 CP werden. Zusammen mit dem Vorbereitungskurs „Studium im Ausland“, welcher bereits im 4. Semester stattfindet und 6 CP gibt, hat man somit durch das Auslandssemester die vollen 30 CP eines üblichen Semesters in Deutschland ersetzt. Trotzdem sollte man sich informieren, ob es nicht doch Pflichtkurse gibt, die durch das Auslandssemester nicht ersetzt werden können. Dies war bei mir der Fall. Glücklicherweise konnte ich diesen Kurs jedoch von Portugal aus belegen.

Kurs-Wahl

Die Kurswahl musste schon vor dem Semesterbeginn durchgeführt werden. Dazu haben wir vom IPS eine Liste mit allen in diesem Semester angebotenen internationalen Kursen bekommen. Ich war bereits vorher neugierig und hatte auf der Webseite des IPS nach den Kursen gesucht. Jedoch sind dort nur veraltete Listen zu finden, daher ist es wirklich am besten auf die E-Mail zu warten.

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

Anschließend galt es dann das Learning Agreement auszufüllen. Das auszufüllende Template dazu habe ich von Frau Motard-Schäfer per E-Mail zugesendet bekommen, kann aber auch auf der Webseite des International Student Office gefunden werden. Nach dem es vollständig ausgefüllt war, musste es von Seiten der Ostfalia von Herrn Prof. Dr. Breig und Herrn Prof. Dr. Broer unterschrieben werden, bevor es an Frau Dias am IPS geschickt wurde. Sie muss diesem schlussendlich auch zustimmen, dieses signieren und zurücksenden.

Dokumente ISO:

https://www.ostfalia.de/cms/de/iso/iso_download-center/

Damit war die Kurswahl vorerst erledigt. In den ersten Wochen des Auslandssemesters kann man jedoch die gewählten Kurse noch einmal um wählen. Das Template dazu ist auch auf der Webseite des International Student Office zu finden. Dieses muss dann erneut von Herrn Prof. Dr. Breig, Herrn Prof. Dr. Broer und Frau Dias bewilligt und unterschrieben werden.

Schlussendlich habe ich mich für die Kurse „Innovation and Strategic Management“, „Advanced Operations Management“ und „Supply Chain Management“ entschieden.

Innovation and Strategic Management (ISM)

Die Vorlesungen in ISM, waren thematisch in zwei Schwerpunkte aufgeteilt. Zuerst haben wir uns mit Innovation Management beschäftigt, bevor wir in der zweiten Hälfte zu Strategic Management übergegangen sind. Die Schwerpunkte dieser Themenbereiche wurden anschließend in Gruppenarbeiten gefestigt. In 4 Fallstudien haben wir in Gruppen dabei Themen wie Open Innovation, Frugal Innovation, Strategic Goals and Objectives, sowie deren strategische Umsetzung anhand von Hausarbeiten ausgearbeitet. Diese Ausarbeitungen wurden jeweils nach den verschiedenen Themenblöcken in den Vorlesungen vorgestellt.

Als finale Abgabe konnten wir uns aus einer Liste von Themen ein Thema aussuchen und mussten dazu erneut eine Hausarbeit und eine Präsentation ausarbeiten. Alle Abgaben wurden dabei in einer zu Beginn der Vorlesungen gewählten 4er Gruppe erarbeitet.

Die Gesamtnote setzt sich dabei zu 60% aus den vier Fallstudien, zu 30% aus der Finalen Abgabe und zu 10 % aus der Mitarbeit zusammen.

Da der Kurs sehr wirtschafts-lastig war, habe ich Inhaltlich leider nicht viel Interessantes gelernt. Der Dozent war sehr nett, leider doch nicht sehr durchsetzungsstark und auch konstruktives Feedback musste man sich aktiv einholen. Am schwierigsten waren für mich jedoch die Gruppenarbeiten. Das Arbeiten in internationalen Gruppen, ist ganz anders als das, was ich bisher gekannt hatte. Auch wenn es mich vor allem anfangs sehr viel Kraft gekostet hat, habe ich im Verlauf des Semesters viel dazu lernen können.

Advanced Operations Management (AOM)

Der Kurs AOM deckt die grundlegenden Konzepte und Modelle des Betriebsmanagements, der Lieferkette und der Logistik ab, wobei der Schwerpunkt auf der strategischen Entscheidungsfindung für erfolgreiche Unternehmensführung, Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit liegt.

Zu den behandelten Themen gehören das Produktions- und Betriebsmanagements, die Rolle des Qualitätsmanagements, die Integration von Produktion und Betrieb in logistische Systeme sowie die Simulation von Prozessen und Abläufen.

Durch eine Mischung aus Fallanalysen, praktischen Übungen, Präsentationen und Diskussionen, war der Unterricht sehr interaktiv und interessant gestaltet. Dem Dozenten waren unsere Kommentare und Anregungen sehr wichtig und ist auf jede davon eingegangen.

Zur Bewertung kann ich leider nichts Genaues sagen, da das Semester noch nicht vorbei und die Noten noch nicht festgelegt sind. In der Kursbeschreibung heißt es doch, dass die Bewertung durch Forschungsarbeiten in Gruppen, die Teilnahme am Unterricht und durch praktische Übungen mit der Arena-Simulationssoftware erfolgt.

Diesen Kurs habe ich gerne besucht, da er durch den interaktiven Aufbau sehr interessant gestaltet war und man sehr viel, vor allem Praxisnah, lernen konnte. Neben den vielen sehr wirtschaftlich geprägten Kursen, bietet dieser sich gut für Wirtschaftsingenieure an, da die Inhalte Fachgebietsübergreifend sind. Zusammen mit der praktischen Anwendung anhand einer Prozesssimulation, lernt man dabei auch neue Programme kennen und kann sein Repertoire damit gut erweitern.

Supply Chain Management (SCM)

SCM war, als Self-Learn Kurs aufgebaut. Auch hier haben wir am Anfang des Semesters 4er Gruppen gebildet, in welchen wir dann zusammen gearbeitet haben. Anhand eines Semesterplans mussten wir wöchentlich bestimmte Themen des Supply Chain Managements ausarbeiten und in einem Portfolio zusammenfassen. Dazu gab es regelmäßige Feedback-Meetings mit der Dozentin, welche über Teams stattfanden.

Darüber hinaus mussten wir als Gruppe die Lieferkette eines von und gewählten Unternehmens analysieren. Diese Analyse, wurde dann in der letzten Vorlesung, welche in Präsenz stattfand, vorgestellt.

Anders als in anderen Kursen war die dritte Prüfungsleistung als Einzelarbeit ausgelegt. Das Thema konnte dabei, nach kurzer Absprache und im Rahmen des Supply Chain Managements selbst gewählt werden. In dieser 10-seitigen Hausarbeit habe ich mich dazu entschieden, die Wichtigkeit des richtigen Abfallmanagements für eine Kreislaufwirtschaft und eine nachhaltige Lieferkette zu untersuchen.

Die Abschlussnote hat sich hier zu 30% aus dem Portfolio, zu weiteren 30% aus der Lieferketten-Analyse und zu 40% aus der Einzelarbeit zusammen gesetzt.

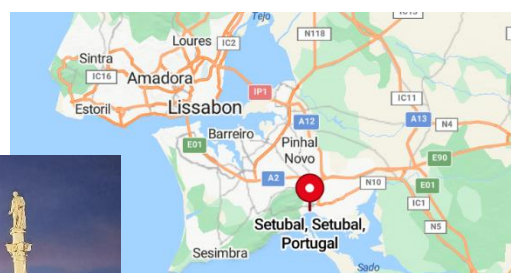
Insgesamt fand ich den Kurs angemessen für ein Auslandssemester. Man hat, vor allem durch die Analyse, einen guten Überblick bekommen, was das Supply Chain Management alles umfasst. Trotz alledem ist auch hier wieder einiges von der gewählten Gruppe abhängig, wodurch ich sehr froh war, neben den Gruppenarbeiten auch endlich mal wieder eine Einzelarbeit anzufertigen. Und auch wenn der Kurs nicht in Präsenz stattfand, war die Dozentin über Teams und per Mail, stets erreichbar und hat schnell und gerne bei Fragen unterstützt.

Leben in Setúbal

Über Setúbal

Setúbal ist die acht größte Stadt Portugals und liegt in einer ruhigen Bucht eine halbe Stunde südwestlich von Lissabon. Es ist eine alte Hafenstadt mit einer wunderschönen Altstadt. Die Stadt Setúbal ist Hauptstadt des Bezirks von Setúbal. Ca. 52.000 Einwohner wohnen dort auf einer Fläche von etwa 25,78 km².

Setúbal liegt ziemlich zentral in Portugal, sodass neben Lissabon auch Städte wie Sintra, Cascais, Évora, Nazaré und Óbidos gut erreichbar sind. Außerdem kann man super die vielen Strände oder den Naturpark Arrábida erkunden.



Wohnung

Bei der Wohnungssuche haben wir sowohl von der Ostfalia als auch vom IPS Unterstützung bekommen. Sobald alle Organisatorischen Themen geklärt waren, haben wir von Frau Motard-Schäfer eine Liste mit Wohnungen sowie deren Ansprechpartnern bekommen. Diese war zwar veraltet, hat uns jedoch sehr geholfen und einen Vorsprung gegenüber Studierenden aus anderen Ländern gegeben.

Die aktuellen Wohnungslisten werden vom IPS gesendet, wenn auch dort alle organisatorischen Themen geklärt sind. Dies kann jedoch etwas dauern und oft sind einige dieser Wohnungen dann schon vermietet. Daher empfiehlt es sich eine Liste aus dem Vorjahr zu nehmen, da sich in der Regel nicht sehr viel ändert. Anhand dieser Liste konnten wir dann verschiedene Wohnungseigentümer kontaktieren und haben auch schnell eine Wohnung gefunden.

Die Wohnung, in welcher wir in der Zeit gewohnt haben, ist eine 4er WG und wird lediglich an international Studierende des IPS vermietet. Das finde ich sehr gut, da man so schon vor Beginn der Vorlesungen Kontakte knüpfen kann. Auch wenn ich es aus Deutschland nicht gewohnt bin, kann ich eine WG für diese Zeit trotzdem empfehlen. Es war zwar nicht immer einfach, aber man hat viel mehr internationalen Kontakt und lernt somit noch einmal ein anderes Verständnis aufzubauen.

Für 380€ im Monat hatte jeder von uns vier sein eigenes möbliertes Zimmer mit eigenem Badezimmer. Strom, Wasser, Internet usw. waren dabei schon inklusive und einmal wöchentlich kam eine Reinigungskraft, um die gemeinsam genutzten Räume zu reinigen. Ein weiteres Plus war die Waschmaschine, die wir ohne Aufpreis nutzen konnten und die Wäsche anschließend im innen Hof oder auf der Dachterrasse in der Sonne zu trocknen.

Wenn man jedoch ein Wintersemester in Portugal verbringt, muss einem klar sein, dass zwar oft die Sonne scheint, es nachts jedoch auch kalt werden kann und die meisten Häuser nicht mit einer Heizung ausgestattet sind. Während unserem Aufenthalt hat es dazu noch außergewöhnlich viel geregnet, wodurch es bei uns aber auch bei fast allen unserer internationalen Kommilitonen vermehrt zu Schimmelbildung in den Häusern gekommen ist.



Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

Mobilität

Da ich, wie oben erwähnt, zusammen mit einem deutschen Kommilitonen mit dem Auto angereist bin, waren wir vor Ort sehr flexibel. Vor allem für Wochenendausflüge in weiter entfernte Städte und Regionen haben wir das Auto gerne genutzt.

Nichtsdestotrotz habe ich mir auch eine Karte für den öffentlichen Nahverkehr gekauft. Diese wird an einem Serviceschalter des Bahnhofs personalisiert angefertigt und muss monatlich neu aufgeladen werden. Dies ist an einem Automaten, durch Zahlung des monatlichen Beitrags, einfach möglich.



Bereits in der Einführungswoche haben wir dazu eine Bescheinigung des IPS bekommen, da Studierende unter 24 einen 10€ Rabatt bekommen. Leider konnte ich diesen nur im Oktober nutzen, da ich danach die Altersgrenze überschritten hatte. Trotzdem finde ich den Preis für das Ticket angemessen, da man es in Setúbal, Sintra, sowie im gesamten Großraum Lissabon für Busse, Züge, Trams und Fähren nutzen kann. Mit Studentenrabatt kostet das Ticket 30€ und ohne 40€.

Freizeit & Reisen

In meiner Freizeit habe ich gerne in einem der vielen guten (und günstigen) Cafés oder am Meer die Sonne genossen. Die Altstadt lädt außerdem auch zum Schlendern und Verweilen ein.

Außerdem gibt es in Setúbal auch eine Erasmus Bar, gegründet von einem ehemaligen Erasmus-Studenten, welcher später hier hin ausgewandert ist. Dort gibt es neben wöchentlichen Karaoke Nights auch besondere Events wie ein internationales Dinner oder ein Secret Santa vor Weihnachten. Dabei kommt man mit Einheimischen in Kontakt und lernt aber auch andere internationale Kulturen und Mitstudenten besser kennen.

In Portugal kann man innerhalb außerdem von 2 bis 3h einen Großteil des Landes erkunden. Schnell hatte ich eine kleine Gruppe aus 5 Studenten aus Deutschland, Frankreich und Polen gefunden, mit welchen ich an den Wochenenden das Land erkundet habe. Neben Städten, wie Porto, Aveiro, Nazaré, Óbidos, Cascais, Évora, Sintra, Lissabon, Lagos, Albufeira usw. sind wir auch nach Madeira und Marokko geflogen und haben so die geographische Lage ausgenutzt.

Da die meisten Städte sogar mit Bussen erreichbar sind und wir uns oft gemeinsam günstige Unterkünfte gesucht haben, haben sich die Kosten dafür auch in Grenzen gehalten und ich habe einen guten Überblick über den Norden aber auch über den Süden Portugals bekommen können.



Kosten & Finanzierung

Neben den monatlichen Ausgaben für Miete und öffentlichen Nahverkehr, kamen natürlich auch Lebensmittelkosten und die Ausgaben der Freizeitaktivitäten und Reisen dazu. Um euch einen Überblick zu geben, habe daher ich meine Kosten (von Anfang Oktober bis Ende Januar) schematisch in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Art der Kosten	Monatlich	Summe
Miete	380€	1.520€
Öffentlicher Nahverkehr	1 x 30€ und 3 x 40€	150€
Lebensmittel	200€	800€
Freizeit	80€	320€
Reisen	250€	1.000€
Anreise	/	300€
Rückreise	/	300€
Summe		4.390€

Finanziert habe ich mein Auslandssemester mithilfe des InterAct! – Stipendiums und meinem Kindergeld.

Art der Finanzierung	Höhe
InterAct!	3.400€
Kindergeld	1.000€
Summe	4.400€

Dank des Stipendiums konnte ich so meine Ausgaben decken, ohne mein Ersparnis dafür aufwenden zu müssen.

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

Reflexion

Kulturelle Erfahrungen

Meine größtes kulturelles Take-Away wird sein: GELASSENHEIT!

Egal ob in der Schule, bei der Wohnungssuche oder beim Einkaufen, Portugiesen sind stets gelassen und entspannt. Wo in Deutschland sich Leute schon lange beschwert hätten, sehen Portugiesen noch lange kein Problem.

Auch wenn es für mich Anfangs oft unverständlich war, wie Kleinigkeiten so lange dauern können oder anderes als nicht notwendig bzw. nicht ganz so wichtig angesehen wurde, verstehe ich heute, dass Portugiesen ihren Fokus einfach anders legen als wir es in Deutschland gewohnt sind.

Falls daher jemand, der diesen Bericht lesen sollte, auch für ein Auslandssemester nach Portugal gehen möchte, wundert euch nicht: egal ob Stundenpläne, E-Mails, signierte Dokumente, oder vor allem auch die abschließenden Noten, es kann alles etwas länger dauern.

Positive Erfahrungen

Neben den vielen positiven Eigenschaften des Gastlandes selbst, war ich sehr beeindruckt von der Offenheit und Herzlichkeit der vielen Menschen, die ich kennenlernen durfte.

Dabei machte es keinen Unterschied welche Nationalität man hatte, oder ob man sich schon vor dem Auslandssemester kannte, jeder wurde offen aufgenommen und hat Anschluss gefunden.

Alle Studenten, die sich für ein Auslandssemester entscheiden, machen dies, weil sie Lust darauf haben, und das merkt man. Ich hätte es mir vorher nicht vorstellen können, aber es wird eine meiner schönsten, aber auch schwersten Erinnerungen sein.

Bekannte, Freunde, Reisegefährten, Mitbewohner oder Karaoke-Buddys, Menschen, mit welchen man unvergessliche Erinnerungen teilt, aber man am Ende leider nicht weiß, ob man sich wieder sieht.

Herausforderungen

Meine beiden größten Herausforderung dieses Semester, waren das WG-Leben und die Gruppenarbeiten in den Kursen.

Da ich an der Ostfalia, bisher das Glück hatte, bei Gruppenarbeiten mit Studierenden zusammen zu arbeiten, die ich kenne, stellte dies nie eine Herausforderung oder ein Problem dar. Jeder kannte den anderen, und wusste, man kann aufeinander zählen. Hier war es etwas anders. Nachdem man jemanden zum ersten oder vielleicht auch zweiten Mal sieht, gilt es Gruppen zu bilden ohne, dass man weiß, wen man vor sich stehen hat. Dazu kommen die unterschiedlichen Methoden und Herangehensweisen, die je nach Person oder auch Nationalität sehr unterschiedlich sind. Außerdem steht bei manchen, vor allem bei einem Auslandssemester, die Hochschule selbst nicht unbedingt ganz oben auf der Prioritätenliste. Dies hat mich am Anfang viel Zeit und Kraft gekostet zu verstehen. Im Verlauf des Semesters, hat man jedoch gelernt mit den Besonderheiten der einzelnen Mitglieder klarzukommen und dementsprechend darauf zu reagieren. Daher bin ich nun Rückblickend sehr zufrieden und auch froh, dass ich diese Erfahrung machen durfte und lernen konnte, wie man auch in solchen Situationen zu einer akzeptablen Lösung und einem konstruktiven Miteinander kommt.

Das WG-Leben spiegelt nun eine andere Herausforderung dar. Da ich in Deutschland nicht in einer WG lebe, kannte ich die Erfahrung noch nicht. Ich bin froh, dass ich hier die Möglichkeit hatte dies auszuprobieren und glaube auch, dass es für ein Auslandssemester, das Beste ist in einer internationalen WG zu wohnen. Ich durfte viel über andere Länder, Kulturen, Sitten und Ansichten bei unseren Unterhaltungen lernen. Jedoch durfte ich auch lernen, dass jeder eine andere Sicht auf das Thema Sauberkeit hat und, dass diese Vorstellung nicht immer der eigenen entspricht. Schlussendlich ist, diese Situation jedoch auch nur temporär und man findet Wege sich damit zu arrangieren.

Negative Erfahrungen

Die einzig negative Erfahrung war leider das Schimmel-Problem in der Wohnung. Durch den Klimawandel hat es in diesem Winter in Portugal vermehrt geregnet. So hat es während unseres Aufenthalts über 2 Monate komplett geregnet, und das in einer Stadt mit normalerweise über 300 Sonnentagen im Jahr.

Durch die hohe Luftfeuchtigkeit und das Fehlen von Heizungen, kam es daher zu wirklich starker Schimmelbildung. Egal ob Wände, Rucksäcke, Jacken im Schrank oder Schuhe unter dem Bett, nichts wurde verschont. Dabei ging es leider nicht nur uns so, einige der anderen international Studierenden, mussten dieselbe Erfahrung machen.

Und auch wenn ich das Auslandssemester positiv in Erinnerung halten werde, wird dies ein negativer Aspekt bleiben, welcher aber mit der Zeit wahrscheinlich verblassen wird.

Persönliche Entwicklung

Da dies nun schon mein dritter Auslandsaufenthalt ist, fällt die persönliche Entwicklung mittlerweile etwas geringer aus, als es noch beim ersten Mal der Fall war.

Persönlich kann ich jedoch nur sagen, haben ich viel über zwischenmenschliches Miteinander gelernt. Egal ob im WG-Leben, bei Gruppenarbeiten oder Ausflügen, ich lernte die Situationen und Menschen besser einzuschätzen und auch darauf zu reagieren.

Auch fachlich habe ich mich weiterentwickelt. Durch die vielen Gruppenarbeiten, Hausarbeiten und Präsentationen, durfte ich mein Wissen in diesen Bereichen vertiefen. Auch wenn es manchmal lästig war, bin ich besonders über die Hausarbeiten und Präsentationen sehr dankbar, da dies in meinem bisherigen Studium meines Erachtens, noch nicht in der Tiefe stattgefunden hat. Daher glaube ich, dass kommende Haus- bzw. Abschlussarbeiten mir deshalb etwas leichter fallen werden.

Fazit

Abschließend kann ich nun nur noch sagen, dass ich sehr froh bin diese Chance genutzt und mein fünftes Semester im Ausland verbracht zu haben. Falls jemand noch unsicher sein sollte, kann ich es definitiv nur empfehlen.



Kontakt

Annika Hassemer
a.hassemer@ostfalia.de